

Themen für Abschlussarbeiten 2025/2026

Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sowie bei chronischen und progredienten Erkrankungen



Übergeordnete Themen - Überblick und Ansprechpartner*innen

Thema	Ansprechpartner*innen
1 Children with Medical Complexity	Prof. Dr. Annett Thiele
2 Digital Health Literacy	Prof. Dr. Annett Thiele, Alica Gärtner
3 Mediale Repräsentation von Krankheit	Alica Gärtner, Prof. Dr. Annett Thiele
4 Digitale Medienkompetenz	Sönke Thies
5 Gesundheitsbezogene Tools	Dr. Dyon Hoekstra
6 Motorische Förderung als durchgängiges Unterrichtsprinzip	Andreas Erdmann, Janna Bootsmann
7 Bewegte Schule inklusiv gestalten	Andreas Erdmann
8 Partizipation und Teilhabe durch assistiver Technologien bei cerebralen Bewegungsstörungen	Dr. Dyon Hoekstra
9 Internationale und interkulturelle Sonderpädagogik sowie kulturübergreifende Forschung	Sönke Thies
10 Gewaltschutz in außerschulischen Räumen & Übergang Schule – Beruf	Janna Bootsmann
Generell: Themen, die an unser Lehrangebot anknüpfen	alle



1. Children with Medical Complexity

Ansprechpartner*innen: Prof. Dr. Annett Thiele

Children with Medical Complexity (CMC) beschreibt Kinder mit mehreren chronischen Erkrankungen, hohem medizinischen Versorgungsbedarf und häufigen Krankenhausaufenthalten. Für diese Zielgruppe ergeben sich besondere Bedarfe im Hinblick auf Schule und Unterricht und es lassen sich unterschiedliche sonderpädagogische Fragestellungen ableiten.

Zur Bearbeitung dieses Themas bieten sich explorative Analysen der pädagogischen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe in Form von Literaturarbeiten an. Eigene Ideen und Ansätze im Kontext von CMC sind ebenfalls willkommen.

2. Digital Health Literacy (BA / MA)

Ansprechpartner*innen: Prof. Dr. Annett Thiele & Alica Gärtner



Untersuchung der digitalen Gesundheitskompetenz (als Fähigkeit, gesundheits- und krankheitsbezogene Informationen aus digitalen Medien zu finden, zu verstehen, einzuordnen und anzuwenden) bei Kindern und Jugendlichen.

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Vergleich von Konzepten und Modellen der DHL im Kindes- und Jugendalter
- Förderung digitaler Gesundheitskompetenz als (medien)pädagogische Aufgabe (Literaturarbeit)
- Digitale Gesundheitskompetenz und junge Menschen mit chronischen Erkrankungen (Literaturarbeit oder empirische Forschung)



3. Mediale Repräsentation von Krankheit (MA)

Ansprechpartner*innen: Alica Gärtner & Prof. Dr. Annett Thiele



In sozialen Medien wie Instagram oder TikTok werden Erfahrungen mit chronischen Erkrankungen zunehmend öffentlich geteilt. Dabei entstehen vielfältige Darstellungen von Krankheit, Gesundheit und Bewältigung, die sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Deutungsmuster widerspiegeln. Das Thema bietet Anknüpfungspunkte zur Analyse von Krankheitsnarrativen, Rollenbildern, Selbstinszenierungen oder digitalen Unterstützungsnetzwerken.

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Systematische Analyse von Social-Media-Posts, Kommentaren und Videos mittels qualitativer Inhaltsanalyse oder Diskursanalyse
- Möglichkeit der Projektarbeit: Mehrere Studierende arbeiten in einem Projekt, in dem jede*r ein spezifisches Krankheitsbild diskursanalytisch untersucht. Anschließende Option einer vergleichenden Synthese der Einzelergebnisse.





4. Digitale Medienkompetenz

- Ansprechpartner*innen: Sönke Thies

Digitale Medienkompetenz umfasst im Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung sowohl die Kompetenz zur Nutzung digitaler Lern- und Unterstützungsmedien als auch den reflektierten und sicheren Umgang mit digitalen Tools. Notwendig sind dabei ein Bewusstsein für Chancen sowie Risiken und Barrieren bei der Nutzung sozialer Medien und digitaler Anwendungen. Es ergeben sich in diesem Kontext verschiedene, interessante Fragen zur Bedeutung digitaler Medienkompetenz für (angehende) Lehrkräfte, für die Unterrichtsgestaltung oder die Teilhabe junger Menschen.

Mögliche Umsetzungsmöglichkeiten liegen in der theoretischen Auseinandersetzung mit Konzepten und Modellen digitaler Medienkompetenz ebenso wie in der empirischen Untersuchung von Erfahrungen, Haltungen oder Praktiken im schulischen Kontext.



5. Gesundheitsbezogene Tools

- Ansprechpartner*innen: Dr. Dyon Hoekstra

Gesundheitsbezogene Tools wie z. B. Apps, digitale Plattformen oder Smartwatches gewinnen für junge Menschen mit körperlich-motorischen Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen zunehmend an Bedeutung. Sie können zur Unterstützung von Gesundheit, Teilhabe und Selbständigkeit beitragen und eröffnen neue Perspektiven auf Prävention und Förderung.

Es können sowohl theoretische als auch empirische Arbeiten entstehen, die sich mit Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Grenzen gesundheitsbezogener Tools im Bildungs- oder Rehabilitationsbereich befassen.

6. Motorische Förderung als durchgängiges Unterrichtsprinzip



- Ansprechpartner*innen: Andreas Erdmann & Janna Bootsmann
- Die Verankerung motorischer Förderung im Unterricht ist nicht nur für die körperliche Entwicklung von Kindern bedeutsam, sondern hat nachweislich auch Einfluss auf kognitive Leistungen und Lernprozesse. Im Mittelpunkt stehen die Wissensstände und Einstellungen von Studierenden und Lehrkräften sowie die konkrete schulische Praxis. Ziel ist es, Gelingensbedingungen, Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe für eine evidenzbasierte und nachhaltige Verankerung motorischer Förderung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern herauszuarbeiten.
- Zur Bearbeitung dieses Themas soll zunächst explorativ die Ausgangslage in Studium und Praxis erarbeitet werden. Es sind sowohl Bachelor- als auch Masterarbeiten möglich.



7. Bewegte Schule inklusiv gestalten

- Ansprechpartner*innen: Andreas Erdmann
- Im Kontext immer häufiger auftretender Bewegungsmängel, motorischer Entwicklungsstörungen und psychischer Belastungen bei Kindern gewinnt die Bewegte Schule stetig an gesellschaftlicher Bedeutung. Sie fördert nicht nur körperliche und mentale Gesundheit, sondern schafft soziale Lernräume und stärkt das Gemeinschaftsgefühl im Schulalltag. Besonders inklusiv ausgerichtete Konzepte schaffen Teilhabe und ermöglichen allen Kindern – unabhängig von körperlichen oder sozialen Voraussetzungen – aktiv am Schulleben mitzuwirken.
- Im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten kann, je nach Fragestellung, entweder eine qualitative oder quantitative Bearbeitung sowie die Erstellung eines Literaturreviews umgesetzt werden.

8. Partizipation und Teilhabe durch assistiver Technologien bei cerebralen Bewegungsstörungen



- Ansprechpartner*innen: Dr. Dyon Hoekstra
- Kinder und Jugendliche mit cerebralen Bewegungsstörungen stehen häufig vor Herausforderungen, aktiv am schulischen und sozialen Leben teilzunehmen. Assistive Technologien – wie Kommunikationshilfen, motorische Unterstützungssysteme oder digitale Lernwerkzeuge – bieten hier vielfältige Möglichkeiten, Selbstständigkeit und Teilhabe zu fördern. Durch die Einbindung motodiagnostischer Verfahren lässt sich zudem gezielt erfassen, in welchen Bereichen assistive Technologien die motorische Funktion und Beteiligung im Alltag verbessern können.
- Es sind Bachelor- und Masterarbeiten möglich. Es kann theoretisch – etwa durch die Analyse von Konzepten der Hilfsmittelversorgung – oder empirisch umgesetzt werden, z. B. durch die Untersuchung von Erfahrungen, Haltungen oder Praktiken Betroffener und Beteigter im Schul- oder Versorgungssystem.

9. Internationale und interkulturelle Sonderpädagogik sowie kulturübergreifende Forschung (z.B. im Spannungsfeld von Krieg, Behinderung und Migration - Kooperationsprojekt zur Inklusion im Irak)



- Ansprechpartner: Sönke Thies
- Interkulturelle Perspektiven auf Bildung, auf Bildungsprozesse sowie auf Kommunikation und Kooperation im sonderpädagogischen Kontext stehen hier im Fokus. Die Umsetzung von Inklusion ist spätestens seit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein formuliertes Ziel der meisten Staaten, stellt diese tlw. jedoch vor große Herausforderungen und findet im kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Kontext der Staaten statt, woraus tlw. große Herausforderungen entstehen können.
- Thema einer Abschlussarbeit (Bachelor- und Masterarbeiten) kann die Auseinandersetzung mit der Umsetzung (schulischer) Inklusion insbesondere in Ländern des Nahen Ostens sowie in spanischsprachigen Ländern darstellen. Diese können sowohl durch theoretische als auch empirische Herangehensweisen bearbeitet werden.

10. Gewaltschutz in außerschulischen Räumen & Übergang Schule - Beruf



- Ansprechpartnerin: Janna Bootsmann
- Gewaltphänomene werden in der Sonderpädagogik aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Machtkritische Ansätze wie z. B. Intersektionalität nehmen dabei einen wachsenden Stellenwert ein.
- Im Rahmen der Bachelor- oder Masterarbeit können Fragestellungen zur (intersektionalen) Analyse von Gewaltphänomenen sowie Risikofaktoren und Schutznetzen in außerschulischen sonderpädagogischen Räumen bearbeitet werden. Methodisch wird besonders für die Bachelorarbeit literaturbasiertes Arbeiten z. B. in Form eines Reviews empfohlen. Empirische Arbeiten können nach Absprache verfasst werden.
- Ein weiteres mögliches Themenfeld ist der Übergang Schule-Beruf. Auch hier erfolgen Schwerpunktsetzung und methodische Durchführung nach Absprache.

Auch eigene Ideen sind
herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!